

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 71 (2009)

Heft: 3: Teamteaching

Artikel: Aufruf nach sibirischen Zuständen! Aufruf zu Verboten!

Autor: Bundi-Flury, Beata

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufruf nach sibirischen Zuständen!

Aufruf zu Verboten!



Liebes EKUD, liebe Lehrpersonen und Schulbehörden, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe ausbildende Institutionen

Jawohl, liebe Leserinnen und Leser, der Titel ist kein Druckfehler!

Das ist endlich DIE Lösung für das heillose Durcheinander, das in fast allen Bereichen unserer Bündner Schule herrscht: Aktuelle Stichworte sind z.B. finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen, Schulgesetz, pädagogische Konzepte, sonderpädagogisches Konzept, Heterogenität, Individualität, Integration, Fremdsprachen,

individualisierende Lern- und Lehrformen, Teamteaching usw.

Als Heilpädagogin fühle ich mich aufgefordert und gefordert – unser Name, die Berufsbezeichnung, ist geradezu Verpflichtung! Als ordnende und heilende Massnahme rufe ich das EKUD auf, alle Verbote des Bürgermeisters der sibirischen Stadt Megion für die Bündner Schule zu übernehmen und schonungslos durchzusetzen! Der Bürgermeister der 54'000-Einwohner-Stadt, ein ehemaliger Mann der Wirtschaft, hat den Beamten und Mitarbeitern der Verwaltung untersagt, 25 bestimmte Sätze zu gebrauchen:

- «Ich kann nicht»
- «Ich weiss es nicht»
- «Da können wir nichts machen»
- «Dafür bin ich nicht zuständig»
- «Das ist unmöglich»
- «Ich esse gerade zu Mittag»
- «Dafür gibt es kein Geld»
- «Ich war abwesend/krank/in den Ferien» ... usw.

Die Sprecherin Schestakowa begründete die Verbote damit, dass das Ziel der Massnahme eine Steigerung der Effizienz sei: «Es ist eine Anregung für alle Mitarbeiter, zuerst zu denken, bevor sie sprechen. Sie müssen lernen, Probleme zu lösen und zu beseitigen, anstatt sie zu meiden.» Mit den Verboten aus dem Jahre 2007 hatte der Bürgermeister die Absicht, die ganze Bevölkerung wachzurütteln.

Darum, liebes EKUD, mein Aufruf: «Verbiete allen Lehrpersonen die oben aufgeführten Sätze, rüttle sie wach, damit auch die Bündner Schule und somit ebenfalls die Bündner Bevölkerung zum Denken, Problemlösen und Handeln gezwungen

wird!» Die restlichen Verbote («Ich habe keine Zeit!» – «Mach keine Fehler! » – «Hör auf zu träumen!» – «Lach nicht!» – «Ich bin dumm»....) können bei der Autorin des Artikels bezogen oder selbst konstruiert werden!

Weiter rufe ich das Inspektorat auf, die Umsetzung dieser Verbote zu kontrollieren und regelmässig zu evaluieren. Lehrpersonen, die sich nicht an die Verbote halten, werden zwanzig Jahre nach Sibirien geschickt – wahlweise nach Megion oder noch weiter nördlich – in die Verbannung.

Durch das Verbot dieser Sätze werden Schwerpunkte der Schule wie Selbststeuerung, Qualität, Interaktion und Kreativität plötzlich leicht und umsetzbar, und die Verfechter der kindorientierten Pädagogik, wie z.B. Rousseau, Pestalozzi, Montessori oder Dreikurs nie mehr aus den Köpfen verbannt werden. Manfred Spitzer und Jens Corsen, zwei Denker der Neuzeit, werden sich wundern, wie sich Glück und Freude in der Bündner Schule plötzlich selbst entwickeln!

Falls mein Aufruf Parallelen zum amtierenden Präsidenten von Amerika zeigt oder zu heilloser Unruhe anstiftet, bin ich beruhigt – dann sind meine Gedanken heilsam – falls nicht, gehe ich freiwillig (vom Kanton bezahlte Weiterbildung – NFA, was denkst du dazu?) nach Sibirien!

Mit ruhelosen, besten Grüßen
Beata Bundi-Flury